

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 16

Artikel: Die andere Seite : verwaorlost im Filmparadies
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751719>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die andere Seite

Verwahrlost im Filmparadies

Auch so kann man im schönen, ewig fröhlichgelächelten Kalifornien leben, und zwar in Los Angeles, nur 15 Minuten Treibacher vom Filmparadies Hollywood entfernt, und in der Nähe der Strasse, der vollsten Sammlung auf Arbeit in Hollywood wohnt, vertritt die Nüchternheit in derartigen «Häusern».

Les stars ont leurs villas de face patibulaire, leurs villas somptueuses; à 15 minutes de Hollywood, le paradis de film, Hollywood, se trouvent de véritables cabanes où habitent le peuple obscur des acteurs, des hommes d'équipe du film. Heureusement que le climat californien est agréable.

PHOTO
E. HENNINGHOFF

Nebendün im Filmparadies Hollywood. Ein Negerknecht vertritt die müden Bauarbeiter mit seinen religiösen Liedern zu begünstigen. Aber er kann sie nicht überreden, denn diese wollen nur ausruhen...

A Hollywood. Un pauvre nègre essaie par son rythme en plein cœur de soutenir le moral des hommes. Mais ceux-ci ne semblent guère y prêter attention.



Restaurant im Zentrum von Los Angeles. Entsprechend der Straße an der diese hier steht und entsprechend dem Fortschritt, das seinen Besuchern im Vergleich mit den in die Preise äußere tief: für 12 Cents gibt es ein Bratbrot mit Tomaten, oder Weizen mit zwei Eiern, oder Bohnenfleisch mit Gemüse etc. Preis und Betrag gratis.

Restaurant dans les quartiers pauvres de Los Angeles. 10 cents les macaronis au fromage, 12 cents le poulet fritti, 12 cents le jambon, 20 cents le poisson et 25 cents le demi-déjeuner à volonté. Le pain blanc coûte 10 cents, les légumes sont gratuits. Les boissons à volonté sont 10 cents, on peut faire ici un déjeuner complet.



Oben: Aufnahme aus dem Armenviertel von Los Angeles. Eine Kamera auf dem Schloß gibt es hier mindestens für 10 Cents, Double imbrüggen, Wasmaschine, Kleider-Schrank mit großen Tischen und Plätzen hat hier gewohnt?

Chambre tout confort, double comprise, 15 cents. Chambre à l'étage avec la salle de bain et le réfrigérateur dans ce bloc?

Wenn man von Kalifornien und insbesondere Hollywood spricht, so denkt man in erster Linie an das Leben der Filmstars, wie es sich die Phantasie ausmalen oder wie es in Wirklichkeit bei einigen ganz wenigen Filmgrößen zu finden ist. Besuche man einmal das Film-Paradies Hollywood, eines der landschaftlich schönsten Teile Amerikas, so erzählt man recht bald, daß die Filmindustrie zwar mit ganzem Übermaß Leben und Treiben der Stars betreibt, die es zu schwindelhaft hohen Wocheneinkommen gebracht haben, daß aber die meisten Filmbeschäftigten und selbst solche, die auch in Europa keinesfalls unbekannt sind, zurecht begehren leben. Man hat es versucht, Hollywood möglichst so zu lassen, daß es den Eindruck einer Stadt wohlhabender Menschen mache, und alle, die das Luxusleben der Filmstadt nicht bestreiten können, wohnen in Los Angeles und können in wenigen Minuten mit der Straßenbahn zum Studio gelangen — wenn sie Arbeit haben. Von den zur Zeit bei der Filmstellungsvermittlung eingebrachten 12,500 «Extras» können nur etwa 700 Verwendung finden und sehen diese erhalten im Durchschnitt nicht mehr als 5, höchstens 10 Dollar pro Tag. Das Elendviertel von Los Angeles bildet einen großen Teil dieser schönen Riesenstadt und man sieht sehr verwahrlohten Typen in den Straßen als in Europa oder in anderen Städten Amerikas. Handwerker von Herab bieten ihre «Luxus-Gemüse» für 30 bis 50 Cents

pro Nacht an, oder «De Luxe»-Betten für 15 Cents mit Dusche oder Bad-erlaubnis. Für 10 Cents kann man ein rechtliches Frühstück mit Pfand erhalten und jedes Lokal verzehrt für dasselbe Geld mehr zu bieten und den Konkurrenten zu unterbieten. Kinobesucher im Winter vielfach als Wärmeballen, im Sommer, da sie künstlich gekühlt sind, zum Abkühlen. Hollywood ist die Stadt, wo jedes 5-Centstück zweimal umgedreht, bevor es ausgegeben wird, wo aber die Bewohner von Millionenengagen träumen, wenn sie wieder einmal einen Tag lang als Extra für 5 Dollar Beschäftigung gefunden haben.

L'envers du paradis du film

Qui entend dire Hollywood évoque aussitôt une ville somptueuse, un cortège de voitures brillantes, un peuple de jeunes premiers et de femmes splendides, et cela est vrai. Mais il existe, à quelques 15 minutes de tremplin des studios, une autre Hollywood, quartier misérable où l'équipe des hommes de main, ou les restaurants servent à prix fixe un déjeuner pour 60 centimes de quatre personnes, et les hôtels offrent leurs chambres «de luxe», double comprise, pour 15 cents. C'est le quartier des «extras», des figurants, des passés de film, les Indiens ethnographiques en employant 12 500. 750 trouvent aujourd'hui du travail. Les ce pays où roulent les millions, les figurants les plus fortunés touchent 10 dollars par jour, les autres 5.



Einer von den Tausenden aus dem Armenviertel von Los Angeles. Er hätte natürlich gerne ein paar Dollar, damit er nicht in diesen kleinen Häusern wohnt.